

# Drei Klimameister auf Spitzenplätzen

Klimaschutzagentur feiert Sieger im zweiten CO<sub>2</sub>-Wettbewerb

VON MARKUS HOLZ

Neustadt bleibt ungeschlagen. Sehnde und Ronnenberg holen auf: Die Region Hannover hat neue Klimameister. In einer Feierstunde hat die Klimaschutzagentur am Donnerstagabend die Sieger im zweiten „CO<sub>2</sub>NTEST“ ausgezeichnet.

Sie investieren, um zu sparen: Private Haushalte, Kommunen,

Unternehmen und Energieversorger legen Geld auf den Tisch, um den Klimawandel zu bremsen. Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) steht im Fokus – je mehr sich sparen lässt, desto besser für's Klima. Das ist die Gleichung.

Solar-, Wind- und Bioenergie, Blockheizkraftwerke und energiesparende Bauten können ein Weg zu diesem Ziel sein. In diesen fünf Kategorien hat die Kli-

maschutzagentur die Daten von 17 der 21 Regionskommunen ausgewertet. 533 neue oder erweiterte Anlagen wurden seit der Erstauflage des Wettbewerbes erfasst. Klassensieger nach Punkten sind Neustadt, Sehnde und Ronnenberg. Bilanz der Agentur für 2014: Alle Wettbewerbsteilnehmer zusammen haben der Atmosphäre 14.115 Tonnen Kohlendioxid erspart, das ist der CO<sub>2</sub>-



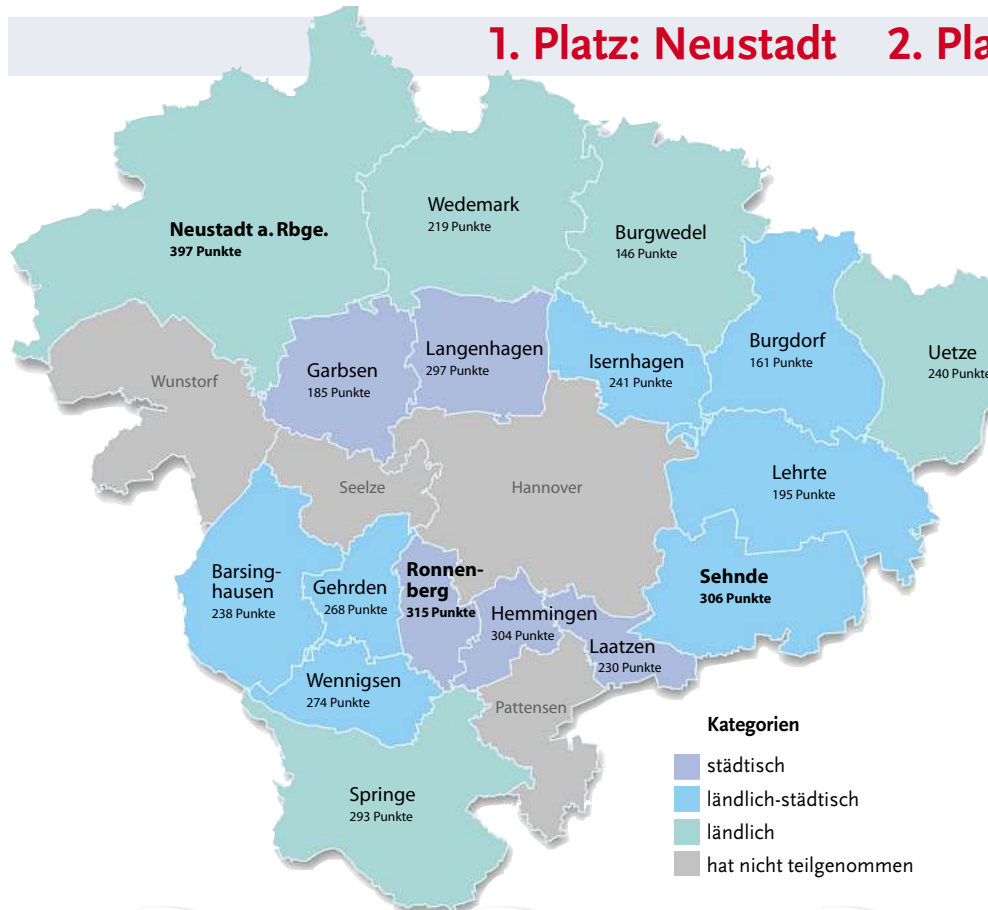
Ausgezeichnet für den 3. Platz in der Kategorie städtisch: Angelika Walther, stellvertretende Regionspräsidentin, und Timo Abert (rechts) von Eon-Avacon mit Langenhagens Bürgermeister Mirko Heuer. Bartels

Ausstoß von 10.000 Flugpassagieren auf 3700 Kilometern.

„Klimaschutz ist wichtig“, sagte Almut Kottwitz. Niedersachsens Umweltstaatssekretärin lobte jede Form von Engagement der Bürger, „egal ob sie ihren Stromverbrauch reduzieren, ihr

Mobilitätsverhalten überdenken oder sich häufiger vegetarisch ernähren. Jede Maßnahme zählt.“ Jeder Teilnehmer gäbe lohnende Anstöße zum Nachmachen, sagte Kottwitz. Mit der Prämierung würden hoffentlich Impulse zum Nachmachen ausgelöst.

**1. Platz: Neustadt    2. Platz: Ronnenberg    3. Platz: Sehnde**



## Jede neue Anlage bringt wertvolle Bonuspunkte

Sieger nach Punkten: Neustadt, Sehnde und Ronnenberg.

Neustadt ist – wie 2013 – der Primus in der Kategorie der ländlichen Kommunen. Die Stadt am Rübenberge scheint unerreicht zu sein für die Konkurrenten bei der Produktion regenerativer Energie: 652 Solarwärme- und 922 Sonnenstromanlagen sind von Neustadt an die Klimaschutzagentur gemeldet worden. 71 Windkraftanlagen sind Spitzenwert in der Region. Es sind nicht mehr geworden, aber alte Anlagen wurden gegen leistungsfähigere ersetzt. Das gibt Punkte. In keiner Kommune werden außerdem mehr Wärme- und elektrische Leistung in Holzheizungen (156) und Biogasanlagen (10) erzeugt.

In der Kategorie der ländlich-städtischen Kommunen hat Sehnde die Stadt Barsinghausen von Platz eins verdrängt. Das Beispiel von Sehnde zeigt, wie hoch der Wettbewerb die Dynamik in einer Kommune bewertet: Sehnde erreicht in keiner der fünf Kategorien Spitzenwerte. Aber der Bonus für drei neue Blockheizkraftwerke (Klinikum Wahrenndorf und Betrieb in Höver) bringt die Höchstpunktzahl.

Unter den fünf städtischen Kommunen im Wettbewerb führt Ronnenberg. Ronnenbergs Plus ist – gemessen an der landwirtschaftlichen Fläche – die hohe Quote an Bioenergie sowie das große Engagement der Bürger in Sachen Solarenergie und energieeffiziente Gebäude. lz

**Gewinner Bioenergie**

- Uetze (ländlich)
- Gehrden (ländlich-städtisch)
- Ronnenberg (städtisch)

**Gewinner Kraft-Wärme-Kopplung**

- Neustadt (ländlich)
- Sehnde (ländlich-städtisch)
- Langenhagen (städtisch)

**Gewinner Solarenergie**

- Neustadt (ländlich)
- Isernhagen (ländlich-städtisch)
- Hemmingen (städtisch)

**Gewinner Windenergie**

- Neustadt (ländlich)
- Gehrden (ländlich-städtisch)
- Laatzten (städtisch)

**Gewinner effiziente Gebäude**

- Springe (ländlich)
- Isernhagen (ländlich-städtisch)
- Hemmingen (städtisch)

# Schwierigstes Geschäft ist privates Umdenken

Klimaschutzagentur hofft auf neue Windkraftstandorte und Firmen, die ihren Solarstrom selbst nutzen

Wo lässt sich noch CO<sub>2</sub> sparen? In Sachen Windenergie-Standorte (216) scheint das Potenzial in der Region ausgenutzt. Ein Plus bringen Modernisierungen: Fast die gleiche Anzahl an Anlagen lieferte 17 Gigawattstunden pro Jahr mehr an

elektrischer Leistung als 2013. Investoren hoffen, dass die Region neue Standorte genehmigt. Bei Biogas und Passivhäusern stagniert die Entwicklung. Zum Energiesparen gibt es angesichts des niedrigen Rohölpreises kaum Anreize. „Aber erfahrene

Immobilienbesitzer wissen, dass das nur eine Momentaufnahme ist“, sagt Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, „sie investieren jetzt.“ Beim Solarstrom will Sahling vor allem Unternehmen gewinnen, selbst erzeugten Sonnenstrom selbst

zu verbrauchen, statt ihn gegen sinkendes Entgelt einzuspeisen.

Trotz der enormen Sparpotenziale: Das schwierigste Geschäft sei die Überzeugungsarbeit im Privaten, sagt Sahling. Die Agentur hatte erstmals Bürger aufgerufen, ihre CO<sub>2</sub>-Sparbilanz ein-

zureichen. 240 Einwohner hatten sich beteiligt. „Nur wenige stellen die Frage: Was macht mein Verhalten mit dem Globus?“, sagt Sahling. Die Agentur bietet auch dazu Hilfen an, die in lokalen Klimaaktionen eingesetzt werden können. lz